Feuer und Flamme für den Volkstanz

In Pfaffenhofen wurden 20 Volkstanzleiter aus ganz Bayern ausgebildet, darunter Assane aus dem Senegal

Von Stefanie Grindinger

Pfaffenhofen (PK) Begeisterung für Volkstanz wecken – mit diesem Ziel wurden 20 erfahrene Volkstänzer aus ganz Bayern am Wochenende in Pfaffenhofen zu zertifizierten Volkstanzleitern ausgebildet. Ein junges Paar unter den Teilnehmern zeigte, dass Volkstanz keine Grenzen kennt und Menschen verbindet.

Anne-Kathrin Volk ist an der Reihe, den anderen Kursteilnehmern ihren Volkstanz zu zeigen. Einen Polka-Rheinländer zu „Es geht nichts über die Gemütlichkeit“ hat die Volkstanzleiterin aus Würzburg ausgesucht. Die enge Tanzhaltung sei hierbei besonders wichtig, da die herausgeputzten Damen aus ihrer fränkischen Heimat ganze vier Röcke und sieben Kilo Gewicht mit sich herumwirbeln. „Also komm her – ich brauch nen Bauch“, instruiert Anne-Kathrin Volk ihren Tanzpartner. Die Paare gehen gemeinsam ein paar Schritte, verbeugen sich voreinander und wirbeln mit wehenden Röcken durch den Saal im Pfaffenhofener Hotel Alea.

Die große Freude und unbändige Leidenschaft für den Volkstanz ist allen 20 Seminar-Teilnehmern anzumerken. Aus ganz Bayern sind die erfahrenen Tanzleiter angereist, um bei der dreitägigen Ausbildung zum Volkstanzleiter ihr Wissen rund um Volkstanz und Brauchtum zu vertiefen. Der Lehrgang fand erstmalig statt und war komplett ausgebucht. Didaktik, Notenkunde, Organisation von Tanzfesten, Tanzspiele, Rhetorik und Körpersprache standen unter anderem auf dem Lehrplan.

Aus ganz Bayern sind erfahrene Tänzer nach Pfaffenhofen gekommen, um bei der dreitägigen Ausbildung zum Volkstanzleiter ihr Wissen rund um Volkstanz und Brauchtum zu vertiefen. Unter ihnen war auch der Senegalese Assane Deme mit seiner zukünftigen Frau Christina Fraunholz (oben).
Fotos: Grindinger

„Unser Ziel war es, so breites Wissen wie möglich zu vermitteln“, berichtet Alois Riedl, der den Kurs in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Trachtenverband und der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz ins Leben gerufen hat. „Die Tanzleiter sollen nach dem Kurs in der Lage sein, Volkstänze Anfängern auf möglichst einfache Art und Weise beizubringen.“ Hierfür habe er mit Erika Koller aus der Schweiz und Klaus Fillacher aus Österreich renommierte Referenten gewinnen können. „Versucht immer, Feuer zu legen“, gab Fillacher den Teilnehmern mit auf den Weg. „Infiziert andere mit Eurer Begeisterung.“

Die Theorie wurde nicht im Frontalunterricht, sondern vorwiegend während des Tanzens vermittelt. Wie Anne-Kathrin Volk hielten auch andere Teilnehmer eine Probestunde mit Figurentänzen wie Marienfrieder, Schlamperer oder Boarischer. Anschließend wurden sie von den Referenten, aber auch von den anderen Tanzleitern bewertet. „In dieser Form ist die Ausbildung deutschlandweit einzigartig“, betont Alois Riedl, selbst Tanzleiter bei den Tanzfreunden Nandlstadt. Nach bestandener schriftlicher und praktischer Prüfung durften die Teilnehmer am Sonntag eine Urkunde mit nach Hause nehmen und sich fortan zertifizierte Volkstanzleiter nennen. Dass alle Tänzer voller Stolz ihre Trachten vorführten, versteht sich von selbst.

Bei den Schülern kam das Kurskonzept sehr gut an. „Die regionalen Unterschiede und Hintergründe der Tänze zu erfahren, fand ich besonders spannend“, lautete etwa das Urteil von Susi Veith aus Appertshofen, die seit 35 Jahren „mit Leib und Seele“ Volkstanz macht. Die Ausbildung gebe ihr vor allem Sicherheit bei ihrer Arbeit als Tanzleiterin. Nun könne sie ihren Schülern sagen: „Ihr könnt mir glauben, was ich sage, denn ich weiß, wovon ich rede.“

Dass Volkstanz Menschen – und sogar Kulturen – verbindet, zeigt die Geschichte von Assane Deme und Christina Fraunholz. Assane aus dem Senegal lebt seit drei Jahren in Deutschland und ist ein Beispiel, wie Integration funktionieren kann. Beim Volkstanz hat der Afrikaner seine große Liebe Christina gefunden. Kurz nach seiner Ankunft in Rottenburg im Landkreis Landshut ist er zur Volkstanzgruppe gekommen. „Um Anschluss zu finden und neue Leute kennenzulernen“, erzählt Assane, dessen Lederhosen wie angegossen sitzen. Beim Tanzen hat es zwischen Christina und Assane bald gefunkt – am 28. März wird geheiratet. In Assanes Heimat werde zwar auch getanzt, „aber Volkstanz wie hier gibt es nicht“, sagt er. Assane ist seither mit Feuereifer bei der Sache, „doch ich muss noch besser werden.“

Auch wenn die Hochzeit kurz bevorsteht, wollten es sich Christina und Assane nicht nehmen lassen, an der Ausbildung teilzunehmen. Eben dass man beim Volkstanz immer neue Leute kennenlerne, jeder mit jedem tanze, sei in Christinas Augen das Schöne daran. Die 23-Jährige betreibt seit 16 Jahren aktiv Volkstanz und möchte andere junge Menschen dafür begeistern: „Volkstanz ist alles andere als langweilig.“